

Bitte mitnehmen

# kaleizette

Zeitschrift für Filmkultur  
aus der Welt in Aachen

Nr. 112  
April – Juli 2024





#### Titelabbildung

#### Poor Things

von Yorgos Lanthimos, UK/IR/US 2023

#### Impressum kaleizette

#### Zeitschrift für Filmkultur aus der Welt in Aachen

Ausgabe 112, 30. Jahrgang  
kaleizette@kaleidoskop-ac.de

Mit freundlicher Unterstützung  
der Stadt Aachen

Sie können sich die kaleizette zu-  
stellen lassen. Portokosten für  
drei Ausgaben, Deutschland  
€ 8,00, International € 15,00.  
Bitte in Briefmarken oder per  
Verrechnungsscheck an die  
Anzeigenverwaltung schicken.

Anzeigenverwaltung  
Céline Barbier  
Fon +49 (0) 241 – 401 52 13  
celine.barbier@kaleidoskop-ac.de

Postadresse  
Kaleidoskop –  
Filmforum in Aachen  
Theaterstr. 15, 52 062 Aachen

Es gilt die Anzeigenpreisliste  
2019

Terminredaktion  
Markus a Campo  
Markus.aCampo@kaleidoskop-ac.de  
Fon +49 (0) 241 – 15 80 80

Lektorat  
Thomas Blum, Meta Frécot,  
Peter Gözl, Olga Solonari  
Verantwortliche Redakteurin  
Olga Solonari  
Stapperstr. 81, 52 080 Aachen  
olga.solonari@kaleidoskop-ac.de

Herausgeberin  
Doris Talpay  
Beginenstr. 1, 52 062 Aachen

Beiträge dieser Ausgabe  
Markus a Campo, Meta Frécot  
(mf), Peter Gözl (pg), Peer Kling,  
Tatyana Marsal (tm), Olga  
Solonari (os), Alexandra  
Woitowitsch (aw)

Namentlich gezeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die Mei-  
nung der Redaktion wieder.

Fotonachweis  
Titel, S. 2: Searchlight Pictures  
(Ausschnitt); S. 3: BFI; S. 4: tri-  
gon-film; S. 6: Realfiction Film-  
verleih; S. 7: Neue Visionen,  
S. 8 imdbMediaviewer;  
S. 10: Filmstill Saulius

Baradinskas; S. 11: Ludwig  
Forum Aachen, Foto Mareike  
Tocha; Suermundt-Ludwig-  
Museum Aachen, Foto Volker  
Hermes und Kopie nach Luise  
Hollandine von der Pfalz (1622-  
1709), Foto Stephan Kube/  
SQB; S. 12: Tim Berresheim;  
S. 14/15: Zentropa, Foto Henrik  
Ohsten; S. 16/17: Screenshots  
www.dff.film, Illustration  
Adehoidar istockphoto.com;  
S.19: Screenshot dafilms.com.

Die Urheber/Lizenzgeber der  
veröffentlichten Fotos lassen  
sich nicht immer ermitteln.  
Wir bitten um Hinweis, wenn  
abweichende Informationen  
bekannt sind.

Bildredaktion: Meta Frécot  
Gestaltung und Layout  
DDT2w Werner Wernicke

Gesamtherstellung  
ms-press.online GmbH  
Südstr. 29,  
52 134 Herzogenrath

Die nächste kaleizette erscheint  
im August 2024  
www.kaleidoskop-ac.de

Phishing-Mails // APT (Advanced Persistent  
Threat) // Zero Day Exploit //  
DDoS (Distributed Denial of Service)

# Cybercrime Resilience

Zum Schutz vor Cybercrime-Angriffen wird – aus-  
gehend von Produkten und Wertschöpfungsketten –  
die eigene Infrastruktur untersucht. Auf Basis dieser  
Analyse lassen sich Mechanismen zur Vorbeugung  
und Entdeckung solcher Angriffe definieren.

Mit meinem Wissen und meiner Erfahrung  
unterstütze ich Sie gerne!

Dr. Ing. Markus a Campo  
Sachverständiger | Aachen  
+49 (0)172 6018175  
m-acampo.de



# Film Ereignisse

4

## Standhaft

independent –  
Filme mit besonderer  
Handschrift  
Fokus Ukraine II

5

## Stationen der Filmgeschichte

Black Box  
Filmmuseum Düsseldorf

6

## Wie Köln klingt

## Märchenhafte Dekonstruktion

Filmstudio  
an der RWTH Aachen

## online

8

## Späte Genug- tuung für Sergej Paradschanow

10

## Techno, Mama!



**Pfahl in meinem Fleisch** von Toshio Matsumoto, JP 1969

## Aus- stellungen

11

## Monument to My Paper Body

Ludwig Forum Aachen

## Appropriation Spekulation Imagination

## Aneignung Vermutung Erfindung

Suermondt-Ludwig-  
Museum

12

## Neue alte Welt

NRW-Forum Düsseldorf

## Termine

7

April

9

Mai

Juni

## Adressen

9

Webadressen  
der Initiativen

10

Veranstal-  
tungsorte

7

Abkürzungen

13

## Fürchtet euch nicht

14

## Ringen um Land in Jütland

16

## Auf nach Frankfurt!

18

## Durch Streamen entdecken





**Pamfir** von Dmytro Sukholytkyy-Sobchuk, UA 2020

# Film Ereignisse aus der Welt in Aachen

## — Standhaft

Kaleidoskop zeigt im April zwei weitere ukrainische Filme im Programm „independent – Filme mit besonderer Handschrift“. Der Termin für den Film **Pamfir** (UA 2020) von Dmytro Sukholytkyy-Sobchuk wird die Reihe mit dem Fokus Ukraine am 26. April beschließen.

Am 12. April wird, wie bereits im Newsletter und anderenorts angekündigt, der in vielfacher Hinsicht bemerkenswerte Film **Ada** (UA 2022) zu entdecken sein. Im Mittelpunkt steht ein prominentes ukrainisches Künstlerpaar: Ada Rybachuk

und Volodymyr Melnichenko. Das künstlerische Schaffen beider befand sich an einer Sollbruchstelle zum sowjetischen System. Nach ihrer Ausbildung an Hochschulen in Kyiv, während der sie sich insgesamt zwei Jahre auf der Insel Kolguyev in der südöstlichen Barentssee (Oblast Archangelsk) aufhielten, entwarfen sie gemeinsam einige wichtige Werke für den öffentlichen Raum in Kyiv. Ihre wohl bedeutendste Arbeit war die Gestaltung des so genannten Parks des Gedenkens, welcher den ersten, umstrittenen Krematoriumsbau in der Ukraine umgeben sollte. Die Grundidee des Künstlerpaares bestand darin, einen Ort zu schaffen, der Trauernden einen Raum gibt, das psychologische Trauma eines Verlusts zu überwinden und Heilung zu finden. Das Herzstück des Parks war eine mit Reliefs versehene 2.000 Quadratmeter große Mauer des Gedenkens. 1982 wurden die nahezu fertig ausgeführten Reliefs jedoch auf Anordnung von sowjetischen

Behörden zubetoniert. Die offizielle Erklärung war, dass bestimmte Vorschriften nicht eingehalten worden seien. Die Arbeit von Ada Rybachuk und Volodymyr Melnichenko, in die sie über ein Jahrzehnt ihres Lebens investiert hatten, wurde zerstört. Der Film legt auf bewegende Weise die Zwänge offen, unter denen Rybachuk und Melnichenko gestanden haben und zeigt, wie selbst unter widrigen Bedingungen ihr Lebensmut und ihre Solidarität erhalten blieben.

Alina Matochkina begann 2013 an ihrem filmischen Porträt zu arbeiten. Sie führte ihre Arbeit über sieben Jahre fort. Ihr Dokumentarfilm schildert jene Phase in Volodymyrs Leben, in der er trotz seines Verlustes von Ada sich nach wie vor für die Bewahrung ihrer gemeinsamen Kunst einsetzt und die Erinnerung an Ada wachhält.

**Pamfir** (UA 2020) ist der erste Spielfilm des Regisseurs Dmytro

## Stationen der Filmgeschichte

„Unter ‚Stationen der Filmgeschichte‘ werden ausgewählte Filme gezeigt, in denen Neues geschaffen, Außergewöhnliches geleistet oder etwas Einmaliges hervorgebracht wurde.“ So die Ankündigung durch das Kino Black Box des Filmmuseums Düsseldorf.

Jeweils dienstags sind Filme von Regiepersonen und Filmkünstlerinnen und Filmkünstler zu entdecken, deren Urheberschaft international geschätzt wird, wenn die Rede von Filmkunst ist.

mf

Sukholytkyy-Sobchuk. Er erzählt die Geschichte eines Vaters, der einst von dem an der Grenze zwischen der Ukraine und Rumänien gedeihenden Schmuggel gelebt hat und nun dafür kämpft, dass seinem Sohn dieses Metier erspart bleibt. Die Handlung entfaltet sich vor dem Hintergrund des Winterkarnevals Malanka in der Oblast Tscherniwzi in den Karpaten. Im Film verschwimmen unterschiedliche Genres – der Protagonist Leonid, genannt Pamfir, wird zu einem geradezu mystischen Helden.

aw

**independent –  
Filme mit besonderer Handschrift  
Fokus Ukraine II**

**Ada**  
Raststätte, Fr 12.4. 20.00

**Pamfir**  
Raststätte, Fr 26.4. 20.00

**Weitere Informationen**  
[www.kaleidoskop-ac.de](http://www.kaleidoskop-ac.de)

## Filmtipps

**Di 2.4. 20.00**  
Black Box,  
Filmmuseum Düsseldorf  
**Der Prozess**

**Le Procès**  
DE/FR/IT 1962, R: Orson Welles, D: Anthony Perkins, Jeanne Moreau  
FSK ab 16

**Di 9.4. 20.00**  
Black Box,  
Filmmuseum Düsseldorf  
**Die seltsame  
Liebe der  
Martha Ivers**

**The Strange Love of  
Martha Ivers**  
US 1946, R: Lewis Milestone, D: Barbara Stanwyck, Van Heflin  
FSK ab 16

**Di 16.4. 20.00**  
Black Box,  
Filmmuseum Düsseldorf  
**Pfahl in meinem  
Fleisch**

**Bara no sôretsu**  
JP 1969, R: Toshio Matsumoto, D: Pitâ, Osamu Ogasawara  
FSK ab 16

**Di 23.4. 20.00**  
Black Box,  
Filmmuseum Düsseldorf  
**Das Gespenst  
der Freiheit**

**Le fantôme de la liberté**  
IT/FR 1974, R: Luis Buñuel, D: Adriana Asti, Julien Bertheau  
FSK ab 12

**Di 30.4. 20.00**  
Black Box,  
Filmmuseum Düsseldorf  
**Der Pate – Teil 2**

**Tho Godfather Part II**  
US 1974, R: Francis Ford Coppola, D: Al Pacino, Robert Duvall  
FSK ab 16

**Di 7.5. 20.00**  
Black Box,  
Filmmuseum Düsseldorf  
**Das Fenster  
zum Hof**

**Rear Window**  
US 1954, R: Alfred Hitchcock, D: James Stewart, Grace Kelly  
FSK ab 16

**Di 14.5. 20.00**  
Black Box,  
Filmmuseum Düsseldorf  
**Drei Farben:  
Rot**

**Trois couleurs:  
rouge**  
FR/PL/CH 1994,  
R: Krzysztof Kieslowski,  
D: Irène Jacob, Jean-Louis Trintignant  
FSK ab 6

**Di 21.5. 20.00**  
Black Box,  
Filmmuseum Düsseldorf  
**Der Leichen-  
verbrenner**

**Spalovac Mrtvol**  
CSSR 1968, R: Juraj Herz,  
D: Rudolf Hrusinsky, Vlasta Chramostová  
FSK ab 16

**Di 28.5. 20.00**  
Black Box,  
Filmmuseum Düsseldorf  
**Meshes of the  
Afternoon**

**und weitere Filme von  
Maya Deren**  
US 1943. R: Maya Deren,  
Alexandr Hackenschmied,  
D: Maya Deren, Alexandr  
Hackenschmied

**Di 4.6. 20.00**  
Black Box,  
Filmmuseum Düsseldorf  
**Der Mieter**

**Le locataire**  
FR 1976, R: Roman Polanski, D: Roman Polanski, Isabelle Adjani  
FSK ab 18

**Di 11.6. 20.00**  
Black Box,  
Filmmuseum Düsseldorf  
**Ermittlungen  
gegen einen  
über jeden  
Verdacht  
erhabenen  
Bürger**

**Indagine su un  
cittadino al di sopra  
di ogni sospetto**  
IT 1970, R: Elio Petri,  
D: Gian Maria Volonté,  
Florinda Bolkan  
FSK ab 16

**Di 18.6. 20.00**  
Black Box,  
Filmmuseum Düsseldorf  
**Der Chef**

**Un flic**  
FR/IT 1972, R: Jean-Pierre Melville, D: Alain Delon, Catherine Deneuve  
FSK ab 16

**Di 25.6. 20.00**  
Black Box,  
Filmmuseum Düsseldorf  
**Serpico**

US 1973, R: Sidney Lumet,  
D: Al Pacino, Tony Roberts  
FSK ab 12

## Wie Köln klingt

Der Film **The Sound of Cologne** (DE 2022, 98 min) bietet einen dokumentarischen Streifzug durch die Szene der elektronischen Musik in Köln.

Die Reise beginnt beim elektronischen Studio des WDR in den 1950er Jahren, das maßgeblich zum Entstehen der elektronischen Musikszene beigetragen hat. Der Film erzählt weiter über das Wirken des deutschen Komponisten und Pioniers der elektronischen Musik Karlheinz Stockhausen (1928-2007). Außerdem kommen vor: „Can“, die 1968 in Köln gegründete avantgardistische Band, die sich keinem bestimmten Musikstil zugehörig fühlte und mit elektronischer Musik experimentierte, ferner das international erfolgreiche Plattenlabel für elektronische Musik „Kompakt“ sowie „A-Musik“, ebenfalls ein in den 1990ern gegründetes Plattenlabel und Schallplattengeschäft, und die vielfältige Clubszene von heute.

Es gibt viele Gespräche, nicht nur mit Musikerinnen und Musikern, Technikerinnen und Technikern.

Die Interviews werden durch zahlreiche Musikbeispiele ergänzt. Das alles ist eingebettet in stimmige und atmosphärische Bilder aus Köln, die zeigen, wo die jeweilige Musik entstanden ist.

Regie führte Kristina Schippling. Produzent war Michael P. Aust, der bereits den spannenden Film **Can and me** (DE 2023) über Irmin Schmidt als Regisseur und Produzent verantwortet hat. Als Mitbegründer der Band „Can“ hat Irmin Schmidt Generationen von Musikern in Pop und elektronischer Musik geprägt.

Zum Studio der elektronischen Musik in Köln ist soeben das Buch „Radio Cologne Sound. Das Studio für Elektronische Musik des WDR“ erschienen, herausgegeben von Harry Vogt und Martina Seeber. Es zeichnet in Essays, Tonaufnahmen, Bildern und persönlichen Erinnerungen die Geschichte des Studios nach. Herzstück des Buchs ist der Sound von „Radio Cologne“ auf fünf CDs.

pg

### Radio Cologne Sound Das Studio für Elektronische Musik des WDR

Herausgegeben von  
Harry Vogt und Martina Seeber  
Wolke Verlag 2024  
ISBN 978-3-95593-259-6

**The Sound of Cologne** von Kristina Schippling, DE 2022



## Märchenhafte Dekonstruktion

Wer noch nicht geschafft hat, den heiß diskutierten Film **Poor Things** (US/IE/GB 2023) auf Kinoleinwand zu sehen, hat dazu noch eine Gelegenheit: Am 3. April zeigt ihn das Filmstudio an der RWTH Aachen in der Originalfassung.

**Poor Things** ist ein Werk des international bekannten und gefeierten Regisseurs Yorgos Lanthimos. Darin spielt Emma Stone die weibliche Version des Frankenstein-Monsters namens Bella Baxter. Sie ist ein Geschöpf mit dem Körper einer Frau und dem Gehirn eines Kindes, erschaffen von einem Wissenschaftler. Auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden lernt Bella sich und die Welt kennen und emanzipiert sich allmählich von ihrem Schöpfer. Am Beispiel einer Person zeigt Yorgos Lanthimos mit einigen klischeehaften und vielen einfallsreichen Kunstgriffen in opulenten Bildern die Geschichte der Frauenemanzipation. Ein feministisches Märchen, anti-patriarchalisch, anti-kapitalistisch, schamlos – das sind einige Attribute, die dem Film von Filmkritikern verliehen wurden. Am Ende bleibt die Frage offen, ob Poor Things den Feminismus bedingungslos feiert oder ihn dekonstruiert.

aw

### Filmstudio an der RWTH Aachen

**Poor Things**  
Aula der RWTH, Mi 3.4. 20.15

**Weitere Informationen**  
[www.filmstudio.rwth-aachen.de](http://www.filmstudio.rwth-aachen.de)

# April

**Di 2.4. 20.15**

Filmstudio in der  
Aula der RWTH

## Tampopo

JP 1986, R: Jûzô Itami,  
D: Tsutomu Yamazaki,  
Nobuko Miyamoto  
OmU

**Mi 3.4. 20.15**

Filmstudio in der  
Aula der RWTH

## Poor Things

UK/IR/US 2023, R: Yorgos  
Lanthimos, D: Emma Stone,  
Mark Ruffalo  
FSK ab 16, OF

**Matinee**

**mit Frühstücksbuffet  
und Rahmenprogramm  
So 7.4. 10.30**

Metropolis Würselen

## Affären à la carte

**Le code a changé**

FR 2009, R: Danièle  
Thompson, D: Karin Viard,  
Dany Boon  
FSK ab 0

### Abkürzungen

BBK	Bundesverband Bildender Künst- lerinnen und Künstler Aachen / Euregio
MMM	MittwochMorgen Metropolis
R	Regie
D	Darsteller
FSK	Altersfreigabe Jugendschutz
OF	Originalfassung
OmU	Original mit deutschen Untertiteln
OmeU	Original mit englischen Untertiteln

Programmänderungen  
vorbehalten



**Die Rumba-Therapie** von Franck Dubosc, FR 2022

**MMM-Reihe**

**Mi 10.4. 10.00**

Metropolis Würselen

## Oppenheimer

US 2023, R: Christopher  
Nolan, D: Cillian Murphy,  
Emily Blunt  
FSK ab 12

**independent –**

**Filme mit besonderer  
Handschrift**

**Fokus Ukraine II**

**Fr 12.4. 20.00**

Kaleidoskop zu Gast in der  
Raststätte

## Ada

UA 2022, R: Alina  
Matochkina  
Dokumentation, OmeU

**Blue Monday**

**Mo 15.4. 15.00**

Metropolis Würselen

## Wochenend- rebellen

DE 2023, R: Marc  
Rothemund, D: Florian David  
Fitz, Cecilio Andresen  
FSK ab 6

**Di 16.4. 20.15**

Filmstudio in der  
Aula der RWTH

## Der Junge und der Reiher

**Kimitachi wa dô ikiru ka**  
JP 2023, R: Hayao Miyazaki  
Animation, FSK ab 12, OmeU

**VHS O-Ton**

**Mi 17.4. 20.00**

VHS Nordkreis im  
Metropolis Würselen

## Die Rumba- Therapie

**Rumba la vie**  
FR 2022, R: Franck Dubosc,  
D: Franck Dubosc, Louna  
Espinosa  
FSK ab 6, OmU

**Mi 17.4. 20.15**

Filmstudio in der  
Aula der RWTH

## New Kids Turbo

NL 2010, R: Steffen Haars,  
Flip van der Kuil, D: Huub  
Smit, Tim Haars  
FSK ab 16

**Di 23.4. 20.15**

Filmstudio in der  
Aula der RWTH

## Argylle

US/GB 2024, R: Matthew  
Vaughn, D: Henry Cavill,  
Bryce Dallas Howard  
FSK ab 12

**Mi 24.4. 20.15**

Filmstudio in der  
Aula der RWTH

## The Holdovers

US 2024, R: Alexander  
Payne, D: Paul Giamatti,  
Dominic Sessa  
FSK ab 12, OmU

**independent –**

**Filme mit besonderer  
Handschrift**

**Fokus Ukraine II**

**Fr 26.4. 20.00**

Kaleidoskop zu Gast in der  
Raststätte

## Pamfir

UA 2020, R: Dmytro  
Sukholykyy-Sobchuk  
OmeU

# Podcast



**Die Farbe des Granatapfels** von Sergej Paradschanow, UdSSR 1969

## Späte Genugtuung für Sergej Paradschanow

Sergej Paradschanow war ein Regisseur armenischer Abstammung, der 1924 im georgischen Tiflis, damals Sowjetunion, geboren wurde. Sein Lehrer war der ukrainische Regisseur Alexander Dowschenko. Paradschanow arbeitete mehrere Jahre in der sowjetischen Republik Ukraine. Dort entstand unter anderem sein international viel beachteter Film **Schatten vergessener Ahnen** (UdSSR 1964), in Deutschland auch unter dem Titel **Feuerpferde** bekannt. In diesem Film verarbeitete der Regisseur eine Legende der Huzulen, eines Hirtenvolkes aus den Karpaten, zu einer poetischen Geschichte. Seine Bildsprache

und Thematik wichen deutlich von dem staatlich verordneten sozialistischen Realismus ab. 1969 drehte Paradschanow den Film **Sayat Nova** (UdSSR) über einen armenischen Troubadour. Der surrealistische Film bekam von den sowjetischen Zensurbehörden kein „grünes Licht“, wurde in **Die Farbe des Granatapfels** umbenannt und durfte erst 1984 uraufgeführt werden.

Viele Projekte von Paradschanow wurden von den Behörden abgelehnt. 1973 wurde er in Kyiv verhaftet und 1974 wegen Homosexualität, Pornografie sowie einer „homosexuellen Vergewaltigung“ zu fünf Jahren Lagerhaft verurteilt. Paradschanow war bisexuell und hat es nicht geleugnet. Die angebliche Vergewaltigung hat er aber abgestritten. Menschenrechtlerinnen und Menschenrechtler bezeichneten den Prozess gegen

Paradschanow als fabriziert, denn die strafrechtliche Verfolgung begann, nachdem der Regisseur sich für einige wegen „antisowjetischer Propaganda“ drangsalierte ukrainische Schriftsteller einsetzte. Nach vier Jahren wurde der Regisseur aus der Haft entlassen, das Arbeitsverbot blieb bis 1984 in Kraft. 1984 drehte Sergej Paradschanow zusammen mit Dawid Abaschidse in Georgien den Film **Die Legende der Festung Suram** (UdSSR 1985). Er basiert auf einer georgischen Legende und ist visuell schlicht überwältigend. 1990 starb Paradschanow in Armenien.

Im Dezember 2023, 50 Jahre nach seiner Verhaftung und kurz vor seinem 100-jährigen Geburtstag am 9. Januar 2024, wurde Sergej Paradschanow in der Ukraine rehabilitiert. Ein interessantes Radiofeature von Daniel Guthmann über den Regisseur und sein Werk, produziert vom Deutschlandfunk 2020, ist aktuell in der ARD-Audiothek zu hören und sehr zu empfehlen.

os

**Der Legendenseher – Erinnerungen an Sergej Paradschanow**  
NDR Feature Box  
Podcast in der ARD Audiothek



## Mai

### Film Ereignisse Die Webadressen der Initiativen

Filmmuseum Düsseldorf  
[www.duesseldorf.de/filmmuseum/](http://www.duesseldorf.de/filmmuseum/)

Filmstudio an der RWTH Aachen  
[www.filmstudio.rwth-aachen.de](http://www.filmstudio.rwth-aachen.de)

Kaleidoskop –  
Filmforum in Aachen  
[www.kaleidoskop-ac.de](http://www.kaleidoskop-ac.de)

Kuba –  
Kultur im Bahnhof e.V., Jülich  
[www.kuba-juelich.de](http://www.kuba-juelich.de)

Ludwig Forum Aachen  
[www.ludwigforum.de](http://www.ludwigforum.de)

Metropolis Würselen  
[www.metropolis-filmtheater.org](http://www.metropolis-filmtheater.org)

NRW-Forum Düsseldorf  
[www.nrw-forum.de/](http://www.nrw-forum.de/)

Raststätte  
[www.raststaette.org](http://www.raststaette.org)

Suermondt-Ludwig-Museum  
[www.suermondt-ludwig-museum.de](http://www.suermondt-ludwig-museum.de)

vhs Aachen  
[www.vhs-aachen.de](http://www.vhs-aachen.de)

### Blue Monday

**Mo 6.5. 15.00**  
Metropolis Würselen

### In voller Blüte

**The Great Escaper**  
GB/US 2023, R: Oliver  
Parker, D: Michael Caine,  
Glenda Jackson  
FSK ab 12

### MMM-Reihe

**Mi 8.5. 10.00**  
Metropolis Würselen

### 791 KM

DE 2023, R: Tobi Baumann,  
D: Iris Berben, Joachim Król  
FSK ab 12

Aus Platzgründen  
können nicht alle  
Termine Eingang in  
die Monatsübersichten  
finden. Zusätzliche  
Termine bitte online  
bei den veranstal-  
tenden Initiativen  
abrufen.

### BBK-Reihe

**Mi 8.5. 20.00**  
Metropolis Würselen

### Vermeer – Reise ins Licht

**Dicht bij Vermeer**  
NL 2023, R: Suzanne Raes  
Dokumentation, FSK ab 0

### VHS O-Ton

**Mi 15.5. 20.00**  
VHS Nordkreis im  
Metropolis Würselen

### Der Olivenbaum

**El Olivo**  
ES/DE 2016, R: Icíar Bollaín,  
D: Anna Castillo, Pep Ambrós  
FSK ab 6, OmU

### Live-Audiokommentar

**Fr 17.5. 20.00**  
Raststätte

### Live-Audio- kommentar LXXV

Gast: Thomas Klotz

## Juni

### Blue Monday

**Mo 10.6. 15.00**  
Metropolis Würselen

### Ein ganzes Leben

DE/AT 2023, R: Hans  
Steinbichler, D: Stefan Gorski,  
August Zirner  
FSK ab 12

### MMM-Reihe

**Mi 12.6. 10.00**  
Metropolis Würselen

### Anatomie eines Falls

**Anatomie d'une chute**  
FR 2023, R: Justine Triet,  
D: Sandra Hüller, Swann  
Arlaud  
FSK ab 12

### Pink Friday

**Fr 12.6. 20.00**  
Metropolis Würselen

### Eine Million Minuten

DE 2024, R: Christopher  
Doll, D: Tom Schilling, Pola  
Friedrichs  
FSK ab 0

### Abkürzungen

siehe Seite 7



## Blau-Gelbes Kreuz Aachen

Deutsch-Ukrainischer Verein e. V.

...ruft dazu auf, für einen  
**Krankenwagen** zu spenden.  
Die Anzahl der zivilen Opfer  
in der Ukraine, unter anderen  
Kinder, steigt. Helfen Sie mit,  
Menschenleben zu retten!

### Spendenkonto

IBAN: DE26 3705 0299 0000 7256 02

BIC: COKSDE33XXX

... setzt sich seit 2014 für die  
Entwicklungen einer freien,  
demokratischen Ukraine ein  
und organisiert Hilfe für die  
Opfer des Krieges, insbe-  
sondere für Kinder, Binnen-  
geflüchtete, verletzte und  
weitere stark bedürftige  
Menschen aus den vom  
Krieg betroffenen Regionen.

[www.bgk-verein.de](http://www.bgk-verein.de)



online

## Techno, Mama!

18 Minuten intensiven Sehens bietet der Kurzfilm **Techno, Mama** (LT 2021) des litauischen Regisseurs Saulis Baradinskas: Jede Szene ist mit Unmut, unerfüllten Erwartungen, Anspannung oder auch offener Gewalt aufgeladen. Vor dem Hintergrund in gedeckten blauen und braunen Farben leuchtet das rote Oberteil des 17-jährigen Nikita wie eine Fackel. Rot sind die Wände in seinem Zimmer, rotes Licht schimmert in der Halle, wo Nikita mit seinem Freund ekstatisch zu Techno-Musik tanzt.

Der Junge putzt zusammen mit seiner Mutter Irena Wohnungen reicher Leute. Was für die kaltherzig und überfordert daher kommende Irena eine notwendige Tätigkeit ist, um sich und ihre zwei Söhne und eine Tochter zu ernähren, ist für Nikita eine Arbeit, die ihm helfen soll, seinen Traum zu erfüllen: nach Berlin zu gehen und den berühmten Technoclub „Berghain“ zu besuchen.

In Nikitas Vorstellung ist ein Umzug nach Berlin für ihn die Möglichkeit, den emotional schwierigen Verhältnissen zu entkommen. Dort lebt sein Vater, der eine neue Familie hat und sich nicht wirklich für Nikita und seine Geschwister zu interessieren scheint. Für Irena bricht die Welt zusammen, als sie die Pläne ihres Sohnes erfährt. Es kommt zu einer offenen Aussprache, in der die Frage gestellt wird, warum es so schwer für Irena ist, ihren Sohn zu lieben.

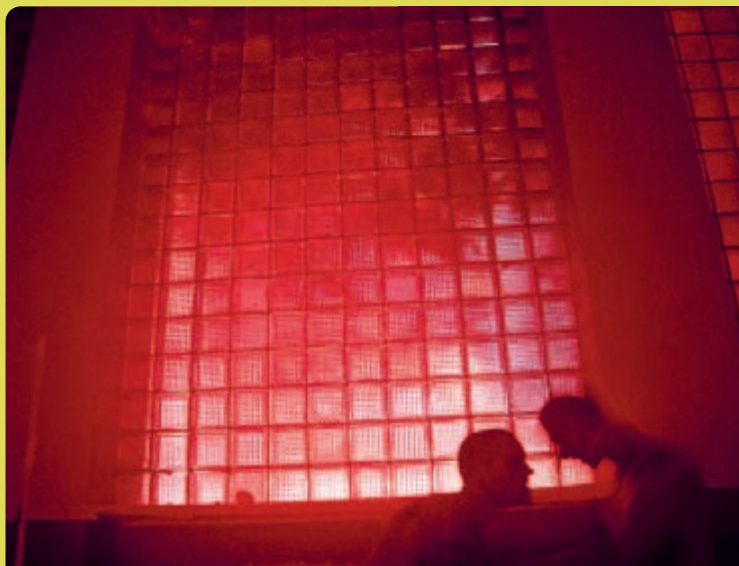
Regisseur Saulis Baradinskas nannte seinen Film „einen Essay über zwei litauische Generationen, die keinen Weg zueinander finden. Es ist eine Geschichte über Kinder, die keine Kindheit hatten, weil ihre Träume in den post-sowjetischen urbanen Innenhöfen verloren gingen“.

os

### Techno, Mama

ARD-Mediathek, Kurzfilme im MDR  
verfügbar bis 15.12.2024  
[www.ardmediathek.de](http://www.ardmediathek.de)

**Techno, Mama** von Saulis Baradinskas, LT 2021



## Ausstellungen

bis So 26.5.2024

NRW-Forum Düsseldorf

**Tim Berresheim**

**Neue Alte Welt**

bis So 9.6.2024

Suermondt-Ludwig-Museum

**Volker Hermes**

**Auge und Zeit**

bis So 9.6.2024

Ludwig Forum Aachen

**Ulrike Müller**

**Monument to My Paper Body**

bis So 1.9.2024

Ludwig Forum Aachen

**Fragmente**

**einer Wirklichkeit,  
die einmal war**

**Begegnungen mit der Ukraine  
in der Sammlung Ludwig**

### Veranstaltungsorte

**Aula der RWTH Aachen**

Templergraben 55, 52 062 Aachen

**Black Box**

**Filmuseum Düsseldorf**

Schulstr. 4, 40 213 Düsseldorf

**Ludwig Forum Aachen**

Jülicher Str. 97-109, 52 070 Aachen

**Metropolis**

Bahnhofstr. 165, 52 146 Würselen

**NRW-Forum Düsseldorf**

Ehrenhof 2, 40 479 Düsseldorf

**Raststätte**

Lothringerstr. 23, 52 062 Aachen

**Suermondt-Ludwig-Museum**

Wilhelmst. 18, 52 070 Aachen



Ulrike Müller, „Monument to my Paper Body“, 2023

## Monument to My Paper Body

Ausgangspunkt für die Erkundung des Werks von Ulrike Müller ist der Lichtturm der Galerie im Ludwig Forum. Dort sind zwei Collagen: „Paper Body (ghost)“ und „Paper Body (pointer)“, beide aus dem Jahr 2023, als riesige Wandbilder an zwei gegenüberliegenden Wänden von 14 Metern Höhe und neun Metern Breite zu sehen. Der so entstandene architektonische Raum, monu-

mental und fragil zugleich, vereint sechs Collagen aus der Serie „Instrumentarium 2021“, Emaillie-Miniatüren, ein Modell des Ludwig Forums sowie ein Ornament auf einer Bank und lässt Besucherinnen und Besucher die Bewegung im „Raum über dem Raum“ spüren.

Die nächste Etappe der Ausstellung hängt vom Publikum ab. Geht man nach links in die Ausstellungshalle, kann man Ulrike Müllers Teppicharbeiten sehen, die während der

... weiter auf Seite 12



Volker Hermes, „Hidden Anonymous (von der Pfalz)“, Fotocollage, 2024, Ausschnitt



Kopie nach Luise Hollandine von der Pfalz (1622 – 1709), Öl auf Leinwand, 109 x 85 cm im Suermondt-Ludwig-Museum

**Appropriation**  
**Spekulation**  
**Imagination**  
**Aneignung**  
**Vermutung**  
**Erfindung**

Volker Hermes hat nach dem ihm eigenen Prinzip mit digitalen und der Collagetechnik entlehnten Verfahren sechs Porträts aus der Sammlung des Suermondt-Ludwig-Museums in eine andere Zeit überführt. Auch bei seinen Seestücken schimmern historische Werke von Marinemalereien durch.

**Suermondt-Ludwig-Museum**  
 bis So 9.6.2024



Tim Berresheim, „Störgrösse. Das Grosse Haus. Pinsel Waschen !“, 2020

## Neue alte Welt

In seiner ‚künstlerischen Gegenwartsarchäologie‘ lässt Tim Berresheim scheinreale Gegenstände schweben, legt über die verwendeten digitalen Mittel Bewegungen frei.

**NRW-Forum Düsseldorf**  
bis So 26.5.2024

Covid-Pandemie in Mexiko entstanden sind. Rechts geht es in das „Labyrinth“ des Untergeschosses mit Wandmalereien, die aus 198 Vektorzeichnungen und 21 farbigen Emailen bestehen.

Die Künstlerin Ulrike Müller wurde 1971 in Österreich geboren und lebt und arbeitet in New York. Die aktuelle Ausstellung „Monument to My Paper Body“ im Ludwig Forum für Internationale Kunst in Aachen ist ein Ort des Dialogs zwischen ihrem Werk und den sowohl vertrauten als auch seltener gezeigten Arbeiten anderer Künstlerinnen und Künstler, die aus der Sammlung Ludwig ausgewählt worden sind.

Einen Kontrapunkt zu Ulrike Müllers Werken stellen zwei Videoarbeiten der amerikanischen Bildhauerin, Malerin und Filmemacherin Nancy Graves (1939-1995) dar. Im Gegensatz zur Vielstimmigkeit der Collagen, dem Maßstab und der Dreidimensionalität der Skulpturen zeigen die Filme die Grenzen der menschlichen Wahrnehmung auf.

In „Magnificent Frigate Bird, Greater Flamingo“ (1973) untersucht Nancy Graves die Besonderheiten im Flugverhalten von schwarzen Prachtfregattvögeln in Florida und Rosaflamingos in Kenia. In dem Film „Reflection of the Moon“ (1974), den Graves zusammen mit Linda Leeds gedreht hat, werden Karten von Mondregionen gezeigt. Dabei spielt die Illusion von Raum und Distanz zwischen den Objekten im Film und den Betrachtenden eine wichtige Rolle.

Das einzigartige Kunstprojekt von Ulrike Müller setzt den Sammlungskörper, den Körper ihrer Papierarbeiten und auch die sich durch die Räume bewegenden Körper der Besucherinnen und Besucher in ein dynamisches Verhältnis, in dem Größenverhältnisse, Wertekonstellationen und Handlungsfähigkeiten als Fragestellungen erscheinen.

tm

**Ludwig Forum Aachen**  
bis So 9.6.2024

lokal | regional | überregional

☎ 0241/55917820

[www.reglin-werbemedien.de](http://www.reglin-werbemedien.de)

**Wir sind die Guten!**

**REGLIN**

**Werbemedien**

**Kulturwerbung**  
**Plakatierung**  
**Prospektverteilung**  
**Promotion**  
**Postkartendisplays**  
**Aussenwerbung**  
**Innenwerbung**  
**Distribution**

# Fürchtet euch nicht



**Becoming Nawalny – Putins Staatsfeind Nr. 1**  
von Igor Sadreev und Aleksandr Urzhanov, DE 2024

Unvergesslich ist ein Foto von Alexei Nawalny, das den russischen Oppositionellen und unnachgiebigen Kämpfer für ein demokratisches Russland in einem Gerichtssaal zeigt – auf Geheiß des Kremls wurde er kurze Zeit später zu langjähriger Freiheitsstrafe in einem Straflager verurteilt. Auf dem Bild ist Alexei Nawalny hinter einer Glasscheibe zu sehen. Er schaut direkt in die Kamera und hält ein kleines Plakat in den Händen, auf dem steht: „Ich habe keine Angst und ihr sollt auch keine Angst haben“.

Rechtsanwalt und Politiker Alexei Nawalny hatte allen Grund, Angst zu haben. Dass er ins Visier des staatlichen Repressionsapparats geriet, der ihm nach dem Leben trachtete, wurde 2020 erschreckend deutlich. Damals vergifteten Putins Schergen den prominenten Kämpfer gegen Korruption mit dem Nervengift „Nowitschok“.

Es war eine bewusste Entscheidung von Alexei Nawalny 2021 – nur wenige Monate nach der ärztlichen Behandlung in Deutschland – nach Russland zurückzukehren. Kurz nach seiner Ankunft am Flughafen wurde er verhaftet.

Am 16. Februar 2024 wurde bekannt, dass Alexei Nawalny in einer Strafkolonie im entlegensten Norden Russlands starb.

„Er gab uns als Vermächtnis auf, keine Angst zu haben“, erinnerten Demonstrierende, die sich an diesem Tag vor der russischen Botschaft in Berlin versammelt hatten.

Wie Alexei Nawalny zu der wichtigsten Figur der russischen Opposition wurde, erzählt die Dokumentation **Becoming Nawalny – Putins Staatsfeind Nr. 1** (DE 2024). Regisseur Igor Sadreev hat noch vor dem Überfall Russlands auf die Ukraine mit der Arbeit an dem Film angefangen. Als die großangelegte Invasion begann, schmuggelte er das Filmmaterial außer Landes und verließ Moskau. In Berlin konnte er den Film gemeinsam mit dem Journalisten Aleksandr Urzhanov fertigstellen.

Die Dokumentation lässt Kritik an Alexei Nawalny zum Ausdruck kommen und idealisiert weder seine Person noch seine politische Tätigkeit. Es wird ebenfalls deutlich, dass er im Kampf gegen Putins Regime kompromisslos war. In jenem erbitterten Kampf für ein besseres Russland lernte Alexei Nawalny nicht zu verzweifeln und nicht zu fürchten.

**Olga Solonari**

## Weblink

**Becoming Nawalny – Putins Staatsfeind Nr. 1**  
arte-Mediathek  
verfügbar bis 29.6.2024  
[www.arte.tv](http://www.arte.tv)

## Weitere Informationen

**Ein Filmpreis für Alexei Nawalny**  
von Olga Solonari  
kaleizette Nr. 103, April-Juni 2021  
Seiten 7-9

**Ein Palast für Putin**  
mit englischen Untertiteln  
[www.youtube.com/  
watch?v=ipAnwilMncl](https://www.youtube.com/watch?v=ipAnwilMncl)



Regisseurs Nikolaj Arcel bei den Dreharbeiten zu **Bastarden**, DK/DE/SE 2023

Die Nordischen Filmtage Lübeck, bei denen Filmschaffende aus nordischen und baltischen Ländern sowie Deutschland ihre Werke präsentieren, fanden im November 2023 zum 65. Mal statt. Insgesamt wurden auf dem Filmfestival elf Preise im Wert von 65.000 Euro verliehen. Den mit der höchsten Dotierung (12.500 Euro) des Festivals ausgestatteten NDR-Filmpreis bekam das finnisch-schwedische Weihnachtsdrama **Family Time** (2023) der finnischen Regisseurin Tia Kouvo. Der prämierte Film war ihr Spielfilmdebüt.

Insgesamt wurden auf dem Festival über 180 Filme gezeigt. Einer davon sei an dieser Stelle besonders erwähnt, selbst wenn er in Lübeck keinen Preis gewonnen hat: **Bastarden**, mit internationalem Filmtitel **The Promised Land** (DK/DE/SE 2023) des dänischen Regisseurs Nikolaj Arcel. Das historische Filmdrama spielt im 18. Jahrhundert. In seiner Rolle des historisch belegten dänischen Soldaten Ludvig Kahlen hat sich Mads Mikkelsen in den Kopf gesetzt, aus der unfruchtbaren Heide von Jütland nutzbares Ackerland zu machen und sich in der Welt der Reichen und Adelligen zu behaupten.

Das Film-Team hat – vielleicht etwas blauäugig - entschieden, in einer echten Heidelandschaft zu drehen. Das kommt dem Film visuell zugute. Da es sich dabei jedoch um geschützte Naturreserve handelte, waren die Auflagen für die Dreharbeiten extrem hoch. Die Produktionskosten für den Film sind dadurch drastisch gestiegen.

# Ringen um Land in Jütland



Regisseur Nikolaj Arcel, der 1972 in Kopenhagen geboren wurde, hat 2012 mit seinem Film **Die Königin und der Leibarzt** (DK 2012) auf der Berlinale einen Silbernen Bären bekommen. Das war ebenfalls ein Historienfilm mit Mads Mikkelsen in der Hauptrolle. Mikkelsen spielte Johann Friedrich Struensee, den Leibarzt am dänischen Königshof. Der Film war 2012 als bester ausländischer Film für den Oscar nominiert, so wie nun für 2024 **Bastarden**.

## Kampf gegen Widrigkeiten

Bei beiden Filmen handelt es sich um Literaturverfilmungen, die Hauptfiguren beider Filme haben tatsächlich gelebt. Das Haus, das Ludvig Kahlen sich in der Heide gebaut hat, hat es wirklich gegeben. Es ist allerdings verschwunden, und sein ehemaliger Standort ist unklar. Im Film hat der dänische König Frederik V. Ludvig Kahlen Land zur Verfügung gestellt, das aber widerrechtlich von einem benachbarten offensichtlich selbsternannten Adeligen namens Frederik De Schinkel beansprucht wird.

De Schinkel wird vom dänischen Schauspieler Simon Bennebjerg verkörpert. Im Film ist er ein sadistischer Despot, der das von Kahlen mühsam bewirtschaftete Land an sich reißt und dafür über Leichen geht. Er versucht alles, um Kahlen zu vertreiben, aber Kahlen gibt nicht auf. Neben dem Kampf gegen die Natur und gegen finstere Gestalten, die von Überfällen leben, ist eben dieser Konflikt ein wesentlicher Bestandteil des grandios besetzten Films. Und natürlich gibt es eine Liebesgeschichte...

Das ist fesselndes großes Kino, atmosphärisch dicht, mit tollen Bildern und einem Charakterdarsteller, dessen Rolle die Zuschauerinnen und Zuschauer beschäftigt. Hätte Ludvig Kahlen aufgeben und damit Leben retten sollen?

Der über zweistündige Film ist stellenweise sehr gewalttätig. Der Filmdienst gibt die pädagogische Empfehlung: ab 16 Jahren.

**Peer Kling**

**Weitere Informationen**  
[nordische-filmtage.de](http://nordische-filmtage.de)

Der Kinostart in Deutschland ist für den 2. Mai 2024 geplant.

# Auf nach Frankfurt!



Weltweit erleichtert Digitalisierung den Zugang zu Inhalten.

Seit der Pandemie machen Museen verstärkt Gebrauch von technischen Möglichkeiten – besonders interessant für diejenigen, die bislang Museumsbesuchen reserviert gegenüberstanden. Wie gut es gelingen kann, Museumsschätze in das Licht der Öffentlichkeit zu bringen, zeigt die Seite des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums (DFF) in Frankfurt am Main.

Für alle diejenigen, die die Geschichte der Filmkunst bequem von zu Hause aus erkunden möchten, bietet das DFF mit seinen virtuellen Ausstellungen interessante Einblicke und Perspektiven. Neben klassischen Hinweisen auf die Ausstellungen findet man auf den Seiten des DFF das dortige Filmprogramm einschließlich Online-Buchungen von Tickets.

## Was Filmplakate über einen Zeitgeist verraten

Zwei der virtuellen Ausstellungen des DFF beleuchten die deutsche Filmgeschichte anhand von Filmplakaten. Eine ist dem Produzenten Artur Brauner (1918 – 2019) gewidmet, der mit mehr als 300 Filmen eine prägende Gestalt in der deutschen Nachkriegszeit war. Artur Brauner, 1918 in einer jüdischen Familie in Polen geboren, rettete sich vor nationalsozialistischer Verfol-



gung in die Sowjetunion. Nach dem 2. Weltkrieg kam er nach West-Berlin und wurde dort ein erfolgreicher Unternehmer. Zu den von ihm produzierten Filmen gehört **Der Garten der Finzi Contini** (IT/DE 1970) des italienischen Regisseurs Vittorio de Sica. Der Film befasst sich mit der Situation italienischer Juden während des Faschismus. 1971 erhielt er als bester Film den Goldenen Bären auf der Berlinale, 1972 den Oscar als bester fremdsprachiger Film. Da Brauner in allen Filmgenres und Sparten gearbeitet hat, lassen die 299 Plakate der Ausstellung Themen deutscher Nachkriegsfilme zwischen 1947 und den 1980er Jahren nachvollziehen.

Unter dem Motto „Das ‚Exotische‘, das Gewagte – Stummfilmposter der 1920er Jahre aus dem Archiv des DFF“ beschäftigt sich eine weitere virtuelle Ausstellung mit einer Auswahl von 12 Filmplakaten. Einige davon bedienen Klischees aus zeitgenössischen Vorstellungswelten von Exotismus und Erotik.

Auch „Blackfacing“, das Schminken von weißen Personen als Schwarze, wurde damals akzeptiert, wie etwa das Plakat zu **Der Faschingsprinz** (D 1928) von Rudolf Walther-Fein zeigt. Die erläuternden Texte und zusätzlich dargebotenen Dokumente schlagen einen Bogen bis in die Jetztzeit und verdeutlichen diesbezüglich erfolgte Veränderungen in der Filmbranche.

## Entdeckung von Filmschätzen – online

Zwei weitere online-Ausstellungen beschäftigen sich mit populären Filmkünstlern wie Curd Jürgens (1915-1982) und Volker Schlöndorff (\*1939). Unter dem Titel „Curd Jürgens – Der Nachlass“ wird eine umfangreiche Sammlung mit Texten, Fotos, Filmausschnitten und Tondokumenten präsentiert, die Leben

und Werk dieses deutsch-österreichischen Schauspielers, Regisseurs, Sängers, Lebemanns und Autors lebendig werden lassen. Curd Jürgens war in Theaterproduktionen, Fernseh- und Kinofilmen zu sehen, unter anderem in **James Bond – Der Spion, der mich liebte** (GB 1977) von Lewis Gilbert oder **Die Schachnovelle** (DE 1960) von Gerd Oswald.

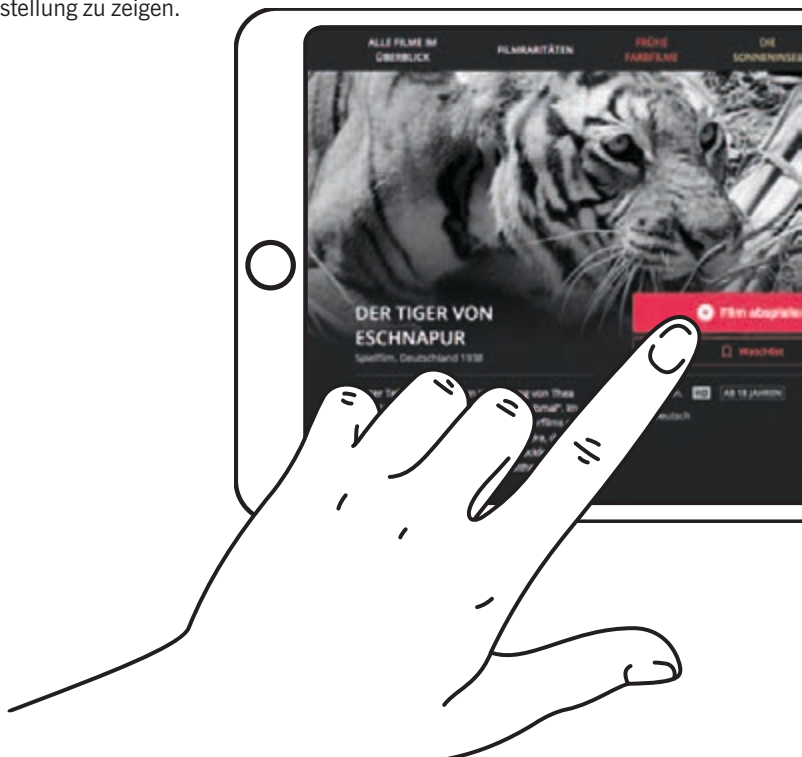
Eine unglaubliche Materialfülle präsentiert die „Sammlung Volker Schlöndorff“. Der Regisseur, Oscar- und Goldene-Palme-Preisträger Schlöndorff vermachte dem DFF alle Unterlagen zu seinen Filmen. Das äußerst umfangreiche Material wurde aufgearbeitet und in einer kuratierten Auswahl von Dokumenten zu 15 Filmen ab dem Film **Der junge Törless** (BRD/FR 1966) bis zu **Strajk – die Heldin von Danzig** (DE/PL 2006) ins Internet gestellt. In einem realen Museum würden die Räumlichkeiten nicht ausreichen, um eine solch umfangreiche Ausstellung zu zeigen.

Das DFF verfügt weiterhin über eine große Sammlung von Filmen, von denen ein Teil im Rahmen des Projekts „Förderprogramm Filmerbe“ digitalisiert wurde und nun über Streaming angesehen werden kann. Darunter sind Stummfilm-Klassiker wie **Der Tiger von Eschnapur** (DE 1938) von Richard Eichberg oder eine Sammlung von Lotte Reinigers animierten Scherenschnitt-Filmen sowie Material zur Frankfurter Film- und Kinogeschichte. Das Online-Programm ist sehr unterhaltsam, teilweise etwas skurril: so etwa der Kurzfilm **Wiederbelebung von Scheintoten** (DE 1910er Jahre), der sich mit Rettungsgerätschaften der damaligen Feuerwehr beschäftigt.

**Markus a Campo**

### Weitere Informationen

[www.dff.film](http://www.dff.film)  
[www.dff.film/erkunden/online-erkunden/virtuelle-ausstellungen/](http://www.dff.film/erkunden/online-erkunden/virtuelle-ausstellungen/)



# Durch Streamen entdecken

Große Streaming-Anbieter wie Netflix, Amazon Prime oder Disney haben ein breit gefächertes Angebot von selbst produzierten oder eingekauften Serien, Spielfilmen und Dokumentationen. Daneben gibt es Plattformen für neugierige Filmliedhaberinnen und Filmliedhaber, die auf Entdeckungen aus sind jenseits ausgetretener Wegstrecken.

Doc Alliance ist eine bemerkenswerte Quelle für Spürnasen besonderer Filme aus sehr unterschiedlichen Filmländern. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss von sieben renommierten europäischen Dokumentarfilmfestivals. Dazu gehören in Dänemark das Copenhagen International Documentary Film Festival (CPH:DOX), in Portugal Doclisboa, Millennium Docs Against Gravity in Polen, wo in 8 Städten im gleichen Zeitfenster die Festivalfilme aufgeführt werden, in Frankreich FIDMarseille, wo auch fiktionale Filme zu sehen sind, in Tschechien das Internationale Dokumentarfilmfestival in Jihlava (Ji.hlava IDFF), in der Schweiz Visions du Réel in Nyon und in Deutschland DOK Leipzig. Außerdem gibt es im Festivalverbund ein jährlich wechselndes zusätzliches Gast-Festival. 2023 war es das DokuFest in Prizren, Kosovo.

Ziel des Festivalnetzwerks ist es, das Genre der Dokumentarfilme voran zu bringen, ihre kreative Anmutung und

Vielfalt unablässig zu fördern. Ihr wichtigstes Projekt ist die Streaming-Plattform DAFilms.com, die ein internationales Dokumentarfilm-Programm von mittlerweile über 2.500 Filmen zu bedeutsamen sozialen Themen aus allen Winkeln der Welt aufschließt und einen Fokus auf Kreativität bietet. Außerdem werden seit 2008 jährlich jeweils zwei in den Kategorien Lang- und Kurzfilm über einen Wettbewerb ausgelobte Preise zur Nachwuchsförderung vergeben. Dazu nominiert jedes der angeschlossenen Festivals einen langen und einen kurzen Film für die jeweilige Auszeichnung. Eine internationale besetzte Jury bestimmt dann die Preisträgerinnen oder Preisträger.

Ein Teil der Filme auf DAFilms.com ist kostenfrei zugänglich. Für den Zugriff auf das gesamte Programm benötigt man ein Abonnement zu sehr moderaten Kosten.

Wer einfach hineinschnuppern will und das kostenfreie Angebot sichtet, findet in den gut 200 Filmen der Rubrik „Watch for free“ eine überraschend reichhaltige Programmauswahl. Besonders interessant sind die Aufzeichnungen von Masterclasses, in denen bekannte Dokumentarfilmerinnen und -filmer wie Werner Herzog, Sergei Loznitsa oder Claire

Atherton aufschlussreiche Hintergrundinformationen über ihre Arbeit geben. So spricht Werner Herzog in **Docs Against Gravity Presents: Masterclass – Werner Herzog** (PL 2010) über die Dos and Don'ts, die er an seine Kameraleuten richtet: etwa das Verbot von ästhetischen Kameraeinstellungen. Unter seiner Regie sollen Kameraleute die Kamera selbst bedienen, anders als etwa in den USA üblich, wo der Director of Photography die Kameraeinstellungen festlegt und der Operator filmt.

Ein anderes Highlight aus der Sektion „Watch for free“ ist **Follow The Arrows** (CZ 2015) von Petra Krejčová. In dem Kurzfilm geht es um geheimnisvolle Pfeile, die an Häuserfassaden in Pilsen angebracht wurden. Deren Bedeutung wird im Laufe des Films aufgeklärt.

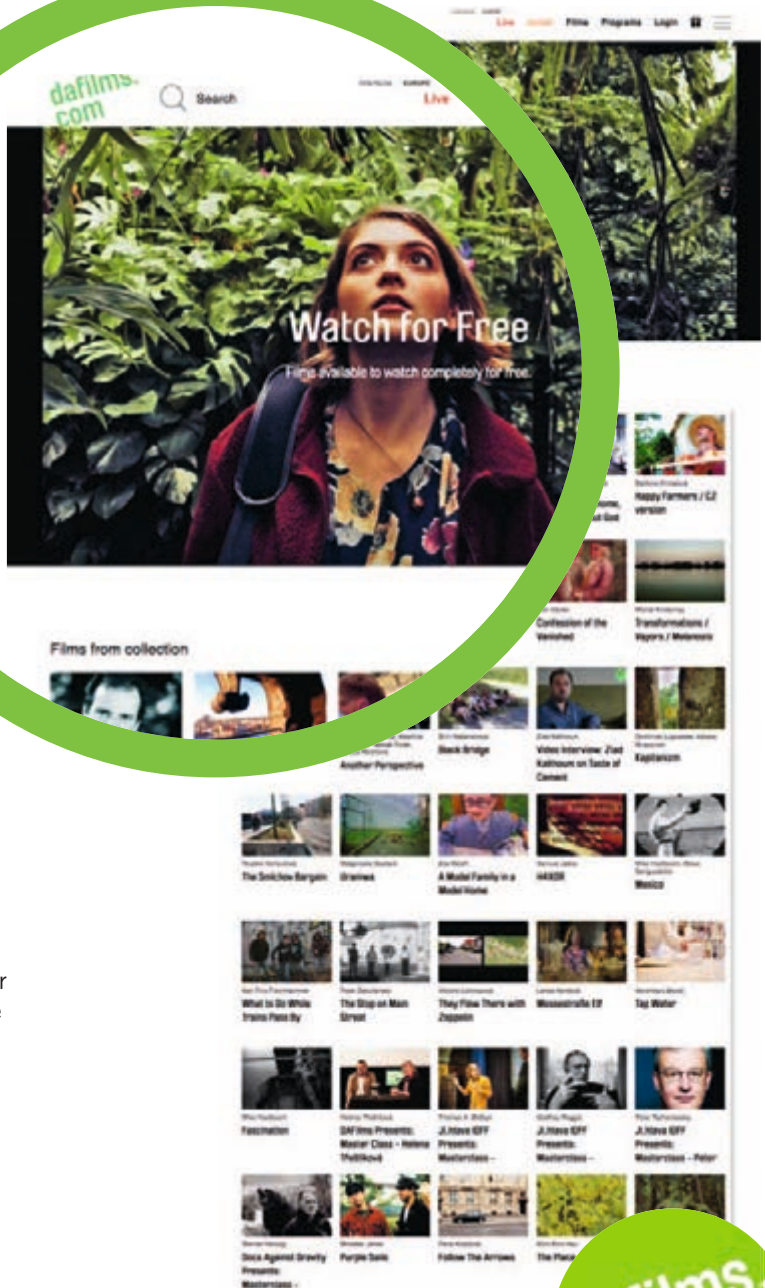
In der kostenpflichtigen Sektion finden sich bekannte Regie-Namen. So ist dort der niederländische Dokumentarfilmer und Fotograf Johan van der Keuken vertreten, sein Schweizer Kollege Thomas Imbach oder die deutsche Regisseurin Helke Misselwitz. Von der vielseitigen deutschen Künstlerin Ulrike Ottinger kann man sogar acht Filme sehen. Durch die enge Anbindung der Doc Alliance an die genannten acht Festivals ist ein permanenter Austausch über qua-

litativ hochwertige Filme gesichert, da jedes einzelne Festival der Allianz ein eigenes Festival mit spezifischen Schwerpunkten ausrichtet.

Um den Nutzerinnen und Nutzern von DAFilms die Filmauswahl zu erleichtern, werden kuratierte Programme zusammengestellt und über Auswahllisten thematisch sortiert. So gibt es Retrospektiven wie etwa „Filmmakers in Focus: Daniel Asadi Faezi & Mila Zhluktenko“, den „Film der Woche“, Portraits einzelner Filmschaffender oder Themenblöcke wie „Betrifft Palästina“. Für die Jüngsten gibt es die Sektion „DA-Films junior“, ebenfalls mit kuratierten Reihen. Freundinnen und Freunde von Dokumentar-, Experimental-, Interviewfilmen und gesellschaftlich aktuellen Themen erhalten mit dem Abonnement gebündelt Einblicke in das internationale Filmschaffen mit sehr verschiedenartigen kulturspezifischen Akzenten. Die gut strukturierte Plattform ist eine Fundgrube und Anregung, tatsächlich auch einmal ein Festival zu besuchen!

**Markus a Campo**  
**Meta Frécot**

**Weitere Informationen**  
[www.docalliance.org/](http://www.docalliance.org/)  
[dafilms.com/program](http://dafilms.com/program)



**independent**

**Filme  
mit besonderer  
Handschrift**

# Fokus Ukraine II

12. Apr. 2024

## Ada

von Alina Matochkina  
UA 2022

26. Apr. 2024

## Pamfir

von Dmytro Sukholytkyy-Sobchuk  
UA 2020

alle Filme in  
Originalfassung mit Untertiteln



zu Gast in der

## Raststätte

Lothringer Str. 23, 52 062 Aachen

## freitags 20 Uhr

Einlass mit Musik  
20.30 Uhr Einführung

Filmbar und Austausch

[kaleidoskop-ac.de](http://kaleidoskop-ac.de)



Mit Unterstützung der  
stadt aachen

